Ritter Schorsch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 41

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift

Gegründet 1875 — 101. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch
Einzelnummer Fr. 2.—

IMPRESSUM

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt, 9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 34.—, 12 Monate Fr. 60.—
Europa:
6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.—
(Holland und Spanien Ueberseetarif)
Uebersee:
6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61, 8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1975/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Man soll Traditionen nicht vorweg zertreten; sie enthalten vielleicht den Keim zu etwas Neuem, Grossem.

Adlai Stevenson

Ritter Schorsch

Hosenträgerperspektive?

Nostalgie – man kann das Wort kaum noch ertragen, seit sich selbst betagte Pastoren seiner bedienen, um auf die Höhe der Zeit zu gelangen. Aber die Erscheinung, die es meint, die gefühlvollen Tauchereien in die Korallenriffe abgelebter Zeiten, sollte sich fortsetzen: Es gäbe noch Nützliches heraufzuholen. Nichts gegen die Schlager übrigens, die aus den so goldenen wie ruinösen zwanziger Jahren kommen – ich gäbe sogar eine gute Flasche dafür, wieder einmal jenen Berliner Protestsong zu hören, der mit der herzbewegenden Frage beginnt: «Wer hat dem armen alten Mann ein Bonbon an das Hemd geklebt?» Aber was ich ansonsten meine, ist etwas ganz anderes. Könnten aus zeitgeschichtlichen Tiefen, möchte ich wissen, nicht auch freundlichere Umgangsformen zurückkehren? Denn auf diesem Gebiet sind wir durchaus entwicklungsbedürftig. Mir zumindest schlägt es auf den Magen, wenn zeitgemäss, arrogant und verschlampt das gleiche bedeuten sollen, wenn nicht einmal für die Dauer eines Grusses die Kauerei mehr aussetzt, wenn dieser Gruss auch sonst zur totalen Beiläufigkeit wird, und wenn Emanzipation vorwiegend damit ihren Ausdruck findet, dass man auf Stühlen nicht mehr sitzt, sondern sich auf sie hinlümmelt. Das alles, kann man mir sagen, sei doch nur halb so schlimm, und wenn mir bei soviel Ungereimtheiten auf dem Planeten just solches zusetze, dann sei ich eben der mit bourgeoiser Scheinheiligkeit moralisierenden Hosenträgergeneration zuzuordnen. Doch damit lässt sich der Grossvater nicht in die Wüste schicken. So verhältnisblödsinnig ist er noch keineswegs, dass er zwar gegen Rüpelhaftigkeit etwas hat, nicht aber gegen himmelschreiende Zustände. Er meint nur, mit Anstand und Höflichkeit vergebe sich keiner etwas, dafür sei das Zusammenleben um etliches leichter. Und diese Art von Erleichterung könnte man sich sogar in der Rezession leisten.